

Jahresbericht 2004 der SGH Lenzburg

Was sich im Vorjahr zu einem Langzeitprojekt zu entwickeln schien, fand ein überraschendes Ende: nach nur sechs Grabungseinsätzen waren unsere Hoffnungen zerstört. Alle drei Fortsetzungen mündeten in unerschließbare Stellen. Bis zum Ende des Jahres wurde auch die Vermessung und Dokumentation der Höhle erledigt. Mit 34 m Gesamtlänge gehört das Nico-Loch dennoch zu den bedeutenderen Karsthöhlen im Aargau.

Bei einer Geländebegehung auf einem Muschelkalkplateau bei Laufenburg, wurde zur gleichen Zeit, durch Zufall ein gerade noch passierbarer Schachteinstieg entdeckt. Hier brauchte es nur vier Grabungen um die Schachttiefe auf vier Meter zu verdoppeln. Dann verengt sich der Abfluss zu einer engen Kluft. Wegen der Vielzahl an Fröschen und Molchen, die es zu evakuieren galt, bekam die Höhle den Namen Lurch-Loch.

Eine dritte Entdeckung im Aargauer Jura konnte bereits mit der ersten Grabung abgetan werden. Der Grund-Schacht stellte sich als mit Blöcken gefüllte tektonische Spalte in einem Sackungsgebiet heraus.

Weit erfolgreicher war unser „westlichster Clubist“ im Solothurner Jura. Im Team mit Mitgliedern anderer Sektionen gelang ihm endlich die Entdeckung eines grösseren Objektes: eine technisch schwierige Schachthöhle, die bis jetzt eine Tiefe von 88 m und eine Länge von 224 m erreicht. Die wissenschaftliche Erforschung (Knochen!) ist noch in vollem Gange.

Noch vor dieser sensationellen Entdeckung, wurden im Solothurner Jura das Mutterloch und die Räuberhöhle vermessen. Schon im Frühjahr konnte die „SGHL-Ost“ die Dokumentation des Franzosenlochs auf dem Gebiet der Gemeinde Crémines fertig stellen und die Wandlöcher Les Rougés 1 bis 7 abklären.

Wegen der späten Schneeschmelze war in den Alpen lange nichts los. Noch Mitte Juli war der Eingang der Jochpasshöhle mit einem mächtigen Schneepfropfen verschlossen. Daher beschränkten sich die Aktivitäten vorerst auf die Umgebung und ein Jochpass-Höhleninventar konnte bereits zu einem guten Teil erstellt werden. Dass auch die Inventarisierung von Kleinhöhlen zu überraschenden Entdeckungen führen kann, beweist die ‚Murmelpfanne‘, wo nach kurzem Graben 30 m schönes Neuland gefunden werden konnten. Erst ab August wurde in der Jochpasshöhle wieder geforscht. Im Fossilengang wurden ein Ringschluss vermessen und eine neue Grabungsstelle gibt Anlass zu Hoffnung. Der schneearme Dezember erlaubte die Forschungssaison auszudehnen und die Vermessung des Hauptgangabflusses, dessen Befahrung bei Wasserführung heikel ist, konnte aufgenommen werden.

Die SGHL beteiligt sich weiterhin an der Höhlenforschergemeinschaft Region Hohgant (HRH). Unser Untergrund-Redaktor nahm wieder an ein- und mehrtägigen Expeditionen in die grossen alpinen Höhlensystemen Bärenschacht, Haglättschhöhle, Faustloch und F1 teil. In Letzterem wurde im Benavis-Schlot 80 m Höhe erreicht – und es geht weiter. Für alle Mitglieder, die eine solche Herausforderung suchen und sich die nötige Ausbildung angeeignet haben, eröffnet sich hier ein riesiges Betätigungsfeld.

Durch Neueintritte bekam unsere Höhlentaucherfraktion ständig Zuwachs. Ihre Aktivitäten erfolgen meist getrennt von den nichttauchenden Clubmitgliedern. Aus den regen Diskussionen an unseren Clubhöcks schliesse ich, dass wieder einige Tauchgänge stattfanden. An Grabungsaktionen und an Technikkursen konnte man unsere Taucher auch ausserhalb ihres geliebten Elementes antreffen.

Alle drei regulären SGH Anlässe wurden besucht: das Wintertreffen in Zofingen, die Delegiertenversammlung in Bassins VD und das Herbsttreffen in Muotathal. Als Belohnung für die Teilnahme winkten äusserst attraktive Exkursionen.

Im zweiten Anlauf konnte auch 2004 der bereits traditionelle, Nordwestschweizer Technikkurs an der Tannenfluh wieder durchgeführt werden. Die SGHL war sowohl bei den Organisatoren als auch bei den Teilnehmern vertreten. Ein Mitglied nahm an der Rettungsübung Region 6 und 7 auf der Schrattenfluh teil, ein anderes an derjenigen der Nidlenloch Rettungsgruppe.

Führungen mit Gruppen wurden ins Nidlenloch und in einen Stollen im Aargau begleitet. Zur eigenen Nachwuchsförderung organisierten wir eine Schnuppertour ins Bättlerloch.

Urs Sandfuchs, 7.1.2005